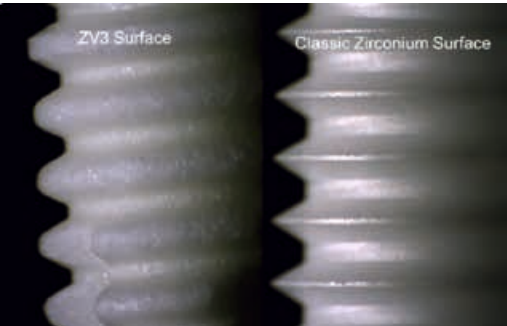


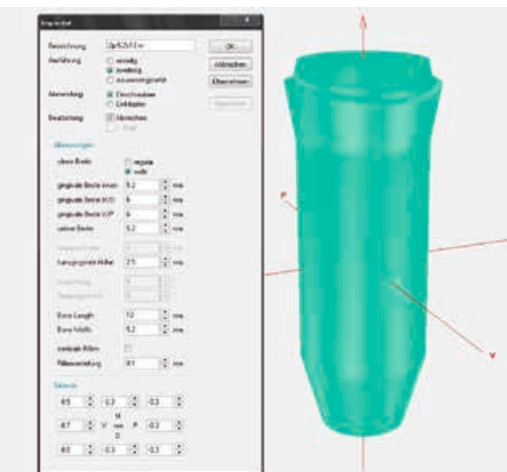
Vollkeramikimplantat ZV3:**Bedarfsgerechte Individualisierung,
sichere Osseointegration und
kompromisslose Ästhetik**

Patentiert raue Oberfläche
des ZV3-Implantates
(Verfahrenspatent)



Das vollkeramische ZV3-Implantat

In Zusammenarbeit mit den Universitäten Düsseldorf und Groningen entwickelten die Zahnärzte Werkstoffwissenschaftler Dr. Johan Feith und Dr. Wolfgang Winges vor rund 14 Jahren ein einfaches übersichtliches metallfreies Implantatsystem: ohne Spalt zwischen Abutment und Implantat. Die klinischen Anwendungserfolge bestätigt u. a. eine retrospektive Studie der Universität Groningen und eine prospektive Studie der Universität Düsseldorf. Das ZV3 (Zirkon Vision GmbH) ist als ein- oder zweiteiliges Implantat erhältlich, wobei der Fokus auf dem zweiteiligen System liegt. Eine Besonderheit ist die hohe Rautiefe, welche dieselben Einheilzeiten wie Titan zulässt. Ein weiterer Vorteil ist die einfache, effiziente Handhabung. In der Regel kann das Implantat ohne Freilegung (flapless) inseriert werden. Für die prothetische Versorgung wird der zugehörige Glasfaser-Kompositaufbau mit dem Implantat verklebt. Ästhetisch sowie funktionell kann kompromisslos gearbeitet werden. Interessant ist die Option, dass der Zahnarzt mit Hilfe einer speziellen Software das Implantat individuell an die anatomische Situation (Knochenverhältnisse) des Patienten anpassen kann. Damit lässt sich in vielen Fällen das chirurgische Vorgehen erleichtern und vereinfacht das Erzielen ästhetisch anspruchsvoller Ergebnisse.



Individualisieren des
Implantates in der Software

Die steigende Nachfrage nach „metallfreier Implantologie“ resultiert z. B. aus allergischen Reaktionen durch legierungsbedingte Nickelverunreinigungen im Werkstoff Titan. Zudem ist nachgewiesen, dass abgegebene Titanpartikel im periimplantären Bereich zu entzündlichen lokalen Unverträglichkeiten führen. Viele der bisherigen „metallfreien“ Implantatsysteme haben das Metall-System-Design einfach in Keramik kopiert. Oft werden dabei trotzdem Metallschrauben verwendet, um das Keramik-Abutment im keramischen Implantat zu verschrauben. Dabei bleiben die Risiken einer Spaltkontamination sowie des Metallabriebs zwischen Keramik-Abutment und der Metallschraube.

Das ZV3-Implantat im Überblick

1. patentierte Oberfläche (Verfahrenspatent). Die hohe Rautiefe – erreicht durch ein spezielles Herstellungsverfahren – ist die Basis für eine schnelle und sichere Osseointegration.
2. Kein Eindringen von Bakterien, da auf Schraubverbindungen, die zu Mikrorissen führen können, verzichtet wurde.
3. Die Implantat-Abutment-Verbindung liegt oberhalb des Zahnfleisches und wird von der Krone abgedeckt, weshalb keine Bakterien zwischen Implantat und Abutment eindringen können.
4. Implantataufbau aus Glasfasergeflecht wird im Implantat verklebt.
5. Transgingivale Insertion – kein zusätzlicher chirurgischer Eingriff für die Freilegung.
6. Bedarfsgerechte Anpassung des Implantats an anatomischen Verhältnisse (Individualisierung).

**Informationen zu System
und Studienlage:**

www.zv-3.com